

Wald, Inzigkofen, Laiz, Gorheim, Hedingen, Stetten, Rängendingen und Bruol, sowie die Deutschordensgebiete Achberg und Hohensfels. Für die Familienforschung besonders wichtig sind die Rechnungsbücher der Bögte, die Lagerbücher, Urbare, Dienerlisten, Leibeigenenverzeichnisse u. s. w. 3. Das „Fürstl. Fürstenbergische Domänenarchiv“ zu Donaueschingen besitzt die Archivalien der früher fürstenbergischen Herrschaften Jungnau und Trochtelfingen. 4. Die Archive der Gemeinden und Pfarreien in Hohenzollern sind teilweise sehr wertvoll; die meisten davon werden jedoch erst in den kommenden Jahren inventarisiert und geordnet.

Die drei erstgenannten Archive besitzen gute Repertorien, aus denen der Forscher leicht ersehen kann, welche Archivalien er für seine Zwecke wohl durchzusehen hat. Ein Besuch der Archive (vorherige Anmeldung!) ist für diese ersten allgemeinen Ermittlungen unerlässlich und erst auf Grund ihrer Ergebnisse kann eine Versendung nach auswärts unter bestimmten Sicherungen beantragt werden. Dringendst zu wünschen wäre freilich auch für unsere Zwecke, daß die vom Geschichtsverein tatkräftigst ins Auge gefaßte Herausgabe von Inventarwerken unserer Archive und eines hohenzollerischen Urkundenbuchs verwirklicht werden könnte.

Die familiengeschichtliche Literatur in der „Hohenzollerischen Heimatbücherei“, Hedingen

Von Dr. Fried

Außer den Büchern, die schon oben als in der „Hohenzollerischen Heimatbücherei“ vorhanden bezeichnet sind, befinden sich dort noch folgende Werke zur Familienforschung:

- Familienkunde, Quellen und Literatur in der Univers.-Bibliothek Freiburg (1934).
 Familiengeschichtliche Bibliographie (1929).
 Weden Fr.: Taschenbuch für Familiengeschichtsforschung (1932).
 Reinsdorf E.: Wie erforsche und schreibe ich meine Familiengeschichte (1923).
 Spohr D.: Winke aus der Praxis der Familienforschung (1926).
 Walter M.: Familien- und Heimatbüchlein (1931).
 Spohr D.: Wie beginnt man familiengeschichtliche Forschungen (1933).
 v. Arnswald W. K.: Familiengeschichtliche Quellen in den Archiven und ihre Benutzung (1933).
 Wasmannsdorf E.: Die Ahnentafel, Wege zu ihrer Aufstellung (1933).
 Weden Fr.: Die Ahnentafel als Nachweis deutscher Abstammung (1933).
 Finckh L.: Heilige Ahnenschaft (1926).
 v. Arnswald W. K.: Handschriftenkunde für Familienforscher (1925).
 Mehring, G.: „Schrift und Schrifttum...“ (1931) und „Schriftproben aus Urbaren und Lagerbüchern des 14. bis 18. Jahrh...“ (1928) Anleitung zum Lesen!
 Klarman Joh.: Zur Geschichte der deutschen Familiennamen (1927).
 Körner Bernh.: Deutsches Geschlechterbuch, Band 12—15, und 42.
 Zingeler R. Th.: Das Wappen des Fürstlichen Hauses Hohenzollern (1888).
 Faber F. F.: Namensverzeichnis zu den Württembergischen Familienstiftungen (1922).
 Ried G.: Familienbuch für Freiburg, Karlsruhe und Mannheim (1924).
 Rupp J. D.: Chronologisch geordnete Sammlung von mehr als 30 000 Namen von Einwohnern in Pennsylvanien (1931).
 Straubinger: Die Schwaben in Sathmar (1927).
 Familiengeschichtliches Such- und Anzeigeblatt, 1925 ff.
 Archiv für Sippenforschung und alle verwandten Gebiete (Fortsetzung von „Kultur und Leben“), Jahrg. 5, 1928 ff.
 Der deutsche Herold, Jahrg. 3—18, 20—22, 24—51, 56 ff.
 Mitteilungen des Roland, 1933 ff.
 Nachrichten der Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte, Jahrg. 6, 1928, und „Mitteilungen“ ders., Heft 42, 1929.
 Wellers Archiv für Stamm- und Wappenkunde, 1903—1906.
 Familiengeschichtliche Blätter für Adelige und Bürgerliche Geschlechter, 1904—1908.
 Heraldisch-genealogische Blätter, 1908—1910.
 Kultur und Leben, Monatschrift für Kulturgech. Familienkunde, Jahrg. 1—4, 1924—1927.
 Der Familienforscher, Jahrg. 1—3, 1924—1928.
 Familiengeschichtliche Quellen, herausg. von D. Spohr, Band 1—3 (1927).
 Blätter des Vereins für Württbg. Familienkunde, 1921 ff.
 Mein Heimatland (Badische Familienforschung), 1932 ff.
 Blätter des bayerischen Landesvereins für Familienkunde, 1934 ff.
 Monatschrift der K. K. Heraldischen Gesellschaft „Adler“ (Wien) 1881 ff.
 Jahrbuch ders., 1890—1918 (1.—28. Band).
 Die Bücherei bittet auch die hohenzollerischen Familienforscher, ihr zur Ergänzung ihrer Bestände all ihre Veröffentlichungen zugehen zu lassen. Natürlich sind auch handschriftliche Musarbeitungen (Stamm- und Ahnentafeln etc.) überaus willkommen und zwecks Sicherstellung (Feuersgefahr! Duplikat als Depositum!) zu empfehlen.

Die familiengeschichtlichen Quellen im Stadtarchiv zu Sigmaringen

Von Dr. A. Fried

Der Familienforscher, der zum ersten Male ein Archiv benutzt, steht meistens etwas verwirrt vor der Fülle der Akten und Urkunden, die hier aufgestapelt sind. Bei den größeren Archiven, die durch Fachleute geleitet werden, können diese Hinweise für die Forschung geben. In den kleineren Archiven, die oft nicht einmal genügend geordnet, geschweige denn inventarisiert sind, muß man sich meist selbst durch die einzelnen Aktenbündel durcharbeiten. Als Beispiel, was in einem kleineren Archive alles vorhanden sein kann, sollen im folgenden die wichtigsten familiengeschichtlichen Quellen des Stadtarchivs zu Sigmaringen bezeichnet werden.

Ueber den Inhalt des Archivs, so wie es heute eingerichtet ist, gibt ein Repertorium Auskunft, das von Apotheker Edelmann um das Jahr 1910 aufgestellt wurde, als dieser das Archiv neu ordnete. Ferner gibt es noch zwei alte Repertorien über das Archiv aus den Jahren 1750 und 1823, in denen sich noch Urkunden aufgezeichnet finden, die heute nicht mehr vorhanden sind. Vor allem sind darin einzelne Akten und Urkunden, so z. B. die Testamente, Inventare, Heiratsbriefe, auch namentlich verzeichnet. Die meisten Archivalien beginnen erst um 1600; vor dieser Zeit sind in der Hauptsache nur etwa 50 Pergamenturkunden von 1334 ab vorhanden. Eine ganz ausge-